

Das alte und das neue Deutschland. Klaus J. Bades Vision.

Gepostet am 19. MÄRZ 2013 von LEO BRUX  29 COMMENTS



“Deutschland ist nach der ‘Sarrazin-Debatte’ ein gespaltenes Land.

Aber die Trennlinie verläuft nur oberflächlich zwischen den Muslimen und ‘dem Rest’ und nur temporär zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und denen ohne.

Die Trennlinie verläuft zwischen den ‘alten’ und den ‘neuen’ Deutschen und ihrer jeweiligen Vision von der Zukunft ihres

Landes.

Es sind zwei unterschiedliche Vorstellungen von Deutschland, die hier aufeinanderprallen.

Das neue Deutschland wird sich in der Zukunft nicht mehr durch Herkunft, Genetik und Abstammungsstrukturen definieren können – dies erlaubt schon der demografische Wandel nicht mehr.

Es wird sich trotzdem nicht abschaffen – es wird nur ethnisch und kulturell vielfältiger sein.

Und Deutschsein gilt dann als Chiffre für die Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Land.”

(Der Autor zitiert hier Naika Foroutan.)

Wir werden also lernen, eine Einwanderungsgesellschaft zu sein. Wir sind schon auf dem Weg dazu. Trotz Sarrazin, Kelek, Broder, PI & Co.

Entwickeln wird sich

eine über die passive Toleranz hinausgehende aktive Akzeptanz von Zuwanderung als wirtschaftlichem Kräftezuwachs und als kultureller Bereicherung im Sinne des kanadischen Mottos ‘Vielfalt ist unsere Kraft’ (‘diversity is our strength’).

Das ist das Gegenteil von Xenophobie und Kulturrassismus, von ‘Islamkritik’ und ‘Islamfeindschaft’.

Klaus J. Bades Buch “Kritik und Gewalt” dreht sich um die Propagandisten des Kulturrassismus, einschließlich ihrer letzten Bastionen im Staat (etwa dem Verfassungsschutz und in einigen Innenministerien).

Seine Vision eines neuen Deutschlands der Vielfalt ist keine Utopie und verspricht kein Paradies.

Er zeigt, was ohnehin heranwächst – und wie destruktiv diejenigen reden und handeln, die um den Preis der Spaltung und des inneren Krieges den Prozess aufzuhalten und umzukehren versuchen.

Die Trennlinie verläuft zwischen den 'alten' und den 'neuen' Deutschen und ihrer jeweiligen Vision von der Zukunft ihres Landes.

Es ist kein Zufall, dass Breivik seine Waffen nicht auf Muslime gerichtet hat, sondern auf die 'neuen' Norweger, auf die jungen Norweger, für die Multikulturalität eine Selbstverständlichkeit ist.

So sehr Sarrazin, Kelek, Broder, PI & Co auch hetzen mögen gegen Muslime oder Türken – sie wissen, Muslime und Türken haben in Deutschland keine Macht. Der Feind der Desintegrationsphalanx ist die immer breiter, immer stärker werdende Phalanx derer, die das multikulturelle Deutschland fördern und leben.

Diese Phalanx reicht inzwischen bis zu Angela Merkel, sie reicht in München von den Antifaschisten von a. i. d. a. bis zum (aussichtsreichen!) CSU-Bürgermeisterkandidaten Josef Schmid, sie reicht von den Spitzen der Wirtschaft bis zu den bescheiden bezahlten Integrationsarbeitern in der InitiativGruppe.

Überall da, wo die Leute in der Sache Kompetenz haben oder sich auf die Kompetenz anderer verlassen müssen, wird integrativ gedacht, integrativ gearbeitet. Unabhängig davon, ob jemand eher links oder rechts oder in der Mitte steht.

Es ist kein Zufall, dass sich für Integrationspolitik heute in den Stadträten und Landtagen und im Bundestag überwältigende Mehrheiten finden, die in scharfem Gegensatz zu den Desintegrationspolemikern Politik, Integrationspolitik machen.

Lassen wir uns hier nicht in die Irre führen durch die Wellen, die BILD und PI oder Leute wie Sarrazin, Broder, Kelek, Balci, Giordano u. a. in der öffentlichen Meinung immer wieder erzeugen können .

Es gibt diese Gegenströmung, und einmal objektiv und gelassen von außen betrachtet, hat sie auch etwas Natürliches und Normales.

Der Lernprozess, der von der homogenen Nation zur Gesellschaft der Vielfalt führt – warum sollte er rasch und widerstandslos stattfinden?

Der Widerstand gehört dazu.

So unappetitlich, so gemein und destruktiv, auch so blutig er immer wieder wird, dieser Widerstand ist ein Teil des Prozesses.

—

Die Zitate stammen aus Bades neuem Buch "Kritik und Gewalt". S. 370.

Ich habe ein Vorausexemplar bekommen und es gestern zuende gelesen. Ein fulminanter Angriff auf die *Desintegrationsarbeiter!*

Ich hab's gelesen wie einen Thriller.

Das Buch erscheint heute, es wird heute Abend in Berlin vorgestellt:

Aydan Özoguz, Cem Özdemir u. a. bei der Buchvorstellung „Kritik und Gewalt“ in Berlin

um 19:00 Uhr,

ProjektZentrum Berlin der Stiftung Mercator, Neue Promenade 6, 10178 Berlin.

Aydan Özoguz diskutiert auf dem Podium mit Cem Özdemir und anderen zum Thema des Buches „Kritik und Gewalt“ von Klaus J. Bade u.a. über Islamkritik und die Einwanderungsgesellschaft und stellt sich anschließend Fragen aus dem Publikum.

Morgen schreibe ich eine "Rezension". Da ich rundum einer Meinung bin mit dem Autor und schon vorab über die Inhalte geschrieben habe und andere das Buch schon gut zusammengefasst haben, was mache ich da?

Ich werde über die Nuancen schreiben, in denen ich etwas abweiche.

Meine bisherigen Beiträge zu Klaus J. Bade und seinem Buch finden sich, wenn man auf der obersten Menüleiste auf *Bade* klickt.